

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schellender'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Herrnprecher-Straße 10, 3. Stock. Telefon: 1234. Wiesbaden.
Verlagsnummer: 123456789.

Wöchentlich
mit einer täglichen
Unterhaltungsbeilage.

Erstausgabezeit:
Mittwoch nachmittags.
Erstausgabezeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Verleger: Herr: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 3 Wochen 4 Pf., für einen Monat 12 Pf., für ein halbes Jahr 54 Pf., für ein Jahr 100 Pf. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabezeit, die Auflage und alle Bedingungen. — Die Bezahlung der Abrechnung erfolgt gegen Vorlage der Rechnung auf Zahlung des Bezugspreises. **Wiesbaden, 3. Dezember 1937.**

Anzeigenpreis: Ein Zeile von 20 Wörtern kostet 1 Pf. für die erste Zeile, 1/2 Pf. für die folgenden. — Für die Aufnahme von Anzeigen im letzten Teil der Ausgabe wird keine Gewähr übernommen. — Die Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage bei der Redaktion eintreffen.

Nr. 282.

Freitag, 3. Dezember 1937.

85. Jahrgang.

Spannung Rom-Paris hält an.

Die umstrittene Rede Campinchi. — Herriot gegen Rom.

Italien der „notwendige Feind“.

ns. Berlin, 3. Dez. (Drohbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn einige auf rosenroten Optimismus eingestellte französische und englische Blätter in der letzten Zeit schon geredet haben von einer bevorstehenden Zusammenarbeit der vier Großmächte Deutschland, Italien, England und Frankreich, so zeigt doch eine ruhige Betrachtung der internationalen Lage, wie weit man heute noch von einem solchen Ziel entfernt ist. Ganz besonders das französisch-italienische Verhältnis ist noch immer recht gespannt. Die italienische Presse hat sich bekanntlich mit sehr großem Nachdruck gegen eine Rede gewandt, die der französische Minister Campinchi in Toulouse auf einem Handelskongress gehalten hat, eine Rede, die sich scharf gegen Italien richtete und in den Worten gipfelte: „Wir werden dem Faschismus das Fell über die Ohren ziehen!“ Von französischer Seite ist dieser italienischen Darstellung ein Dementi entgegen gesetzt worden, das aber auf die Italiener keinen Eindruck macht. Sehr zum Bedauern italienischer Blätter über die Äußerungen Herriots, die im wesentlichen die italienischen Darstellungen bestätigen. Danach hat Herriot nämlich auf einer Sitzung des Exekutiv-Komitees der Radikalsocialistischen Partei, der auch der Marineminister Campinchi angehört, u. a. am 27. November erklärt, Campinchi habe in Toulouse seine Rede gehalten. Er habe nur eine allgemeine Konzeption geäußert, in deren Verlauf er sich zu unklaren Behauptungen habe hinreißen lassen, die ziemlich genau dem entsprechen, was die italienische Presse veröffentlicht habe. Das ist natürlich im wesentlichen eine Bekätigung der italienischen Darstellungen. Darüber hinaus aber ist sehr kennzeichnend für die ganze Lage, was Herriot nach dem gleichen italienischen Blatt über das Verhältnis zwischen Paris und Rom aus sagte. Er erklärte nach dieser Quelle nämlich folgendes: „Es ist unnötig, wenn wir uns Unionen machen. Die Achse Rom-Berlin, welche die Reise Mussolinis nach Berlin für wenigstens ein Jahrzehnt gesichert hat, hat alle Möglichkeiten eines französisch-italienischen Abkommens zerstört. Auch wenn Frankreich, was nie der Fall sein wird, dem Antikomintern-Pakt beitreten würde, würde es nicht mehr möglich sein, die Achse Mussolini-Laval an dem Punkt wieder aufzunehmen, wo sie bei dem schicksalhaften Krieg auseinanderfiel. Es ist deshalb notwendig, daß alle diejenigen, die in Frankreich demokratisch denken und das Ideal der Freiheit über alles stellen, sich davon überzeugen, daß ein unüberbrückbarer Abgrund zwischen Frankreich und dem faschistischen Italien liegt. Das bedeutet nicht unüberwindlich einen Krieg, bildet aber ein günstiges Klima dafür. Ich hoffe den Krieg und ich werde gewiß nicht

derjenige sein, der seinen Herzogen dazu beitragen würde, Frankreich in einen Konflikt ziehen zu lassen — man muß aber erkennen, daß es Verhältnisse gibt, die es den friedlichen Völkern auferlegen, die Waffen in die Hand zu nehmen. Die Verteidigung der demokratischen Freiheit ist ein solches!“ Diese Worte Herriots dürften allerdings geeignet sein, die Spannung zwischen Paris und Rom noch weiterhin zu verschärfen.

Pierre Cot will die italienische Nationalhymne nicht spielen lassen.

Marginalisches Manöver gegen französisch-italienisches Fußballspiel.

Paris, 3. Dez. (Funkmeldung.) „Le Jour“ kündigt an, daß der Aufstieg der französischen Luftwaffe, der bei dem Fußballspiel Frankreich-Italien am nächsten Sonntag in Paris den musikalischen Teil der Veranstaltung betreiben sollte, nicht erscheinen wird. Dem Blatt zufolge hat der Luftfahrtminister Pierre Cot die Erlaubnis zur Aufführung erteilt, nicht zu erscheinen. Das Blatt jagt nicht die Nationalhymnen der beiden Länder zu spielen. Das Blatt macht darauf aufmerksam, daß der Aufstieg der französischen Fliegertruppen im Sommer bei einer marginalischen Kundgebung der Internationalen und am 10. Oktober bei einem Fußballspiel zwischen Frankreich und der Schweiz vor 40.000 Zuschauern die Nationalhymne und die Schweizer Nationalhymne gespielt habe.

Delbos vom Reichsaussenminister begrüßt.

Auf der Durchreise nach Warschau.

Berlin, 3. Dez. (Funkmeldung.) Der französische Botschafter Francois Poncet hatte den Reichsaussenminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath offiziell davon unterrichtet, daß der französische Außenminister Delbos auf seiner Reise nach Warschau Berlin berühren würde. Am Freitag morgen wurde Herr Delbos bei seiner Durchreise auf dem Schlesischen Bahnhof von dem Reichsaussenminister begrüßt.

300 sowjetrussische Bomber für China!

Amerikanische Beihilfung für Einmischung Moskaus.

New York, 2. Dez. Nach einem Bericht der Associated Press sind in Hankau 20 zweimotorige Sowjetflugzeuge eingetroffen. Das amerikanische Nachrichtenbüro stellt fest, daß es sich bei diesen Flugzeugen um die erste Rate einer Lieferung von insgesamt 300 sowjetrussischen Militärflugzeugen handelt. Der Rest der riesigen Lieferung befindet sich aufgrund zuverlässiger Mitteilungen entweder bereits in Siam oder sei von Sowjetrußland her im Anmarsch.

Mitarbeiter des Führers sammeln am Tag der nationalen Solidarität

Göring und Goebbels wieder unter den Linden.

Berlin, 2. Dez. Wie in jedem Jahre, so werden sich auch diesmal am „Tag der nationalen Solidarität“ alle führenden Männer des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen, der Kunst und Wissenschaft, der Presse, der Wirtschaft und des Sports an der großen Straßenparade des Wintertreffes der deutschen Völker beteiligen. Der Einsatz solcher Verantwortlichkeiten in den Dienst der Volksgemeinschaft, deren Name als treueste Mitarbeiter am Werke des Führers weit über die Grenzen des Reiches bekannt geworden ist, ist naturgemäß in der Reichshauptstadt besonders groß.

Wie alle Jahre zuvor werden Ministerpräsident Hermann Göring und Reichsaussenminister Dr. Goebbels auch diesmal wieder in der Straße Unter den Linden vor der Post und vor dem Hotel „Adlon“ sammeln. Generaloberst Göring wird dann schon vormittags in der Berliner Wertpapierbörse gesammelt haben. Die Reichsaussenminister Dr. Lammer, Dr. Dineborg, Graf Schwerin-Krosigk und Seidel und die Staatsminister Dr. Rehnert und Dr. Popitz werden ebenfalls wie die Reichsleiter Böhler, Dietl

Tag der nationalen Solidarität.

Krieg gegen Krankheit und Not. — Die neuen Ziele des WSH.

— er. Im Kreislauf des politischen Jahres steht morgen Samstag der Tag der nationalen Solidarität wieder. Da ist kein Deutlicher, kein Mann, keine Frau und auch kein Kind, den dieser Tag nicht angeht, und der dabei nicht irgendwas mit dem Wintertreffswort zu tun hätte. Dieses aus dem nationalsozialistischen Geist geborene Unternehmen hat seinesgleichen nicht in der Welt, und wiederum in dem Halbjahr des großen Hilfswores hat der Tag der nationalen Solidarität nicht seinesgleichen. Er ist ein fester Bestandteil, ein wahrer Wandertag, an dem eine merkwürdige Umwertung der Werte stattfindet.

An diesem Tage nämlich lernt derjenige bitten, der sonst befehlt. Nicht nur die führenden Männer von Partei und Staat schwingen die Sammelbüchse, sondern auch die Mitarbeiter der Behörden und Organisationen, die Kreisleiter und Ortsgruppenleiter, die Bezirksbürgermeister und Stadträte stehen auf der Straße. Ebenso die Betriebsleiter gewerblicher und wirtschaftlicher Unternehmen, Künstler und Schriftsteller, Schriftleiter usw. Beliebte Bühnengrößen steigen auf den Tagplatz nieder und lächeln ohne Gaze. Und die einfachen und unbekannten Volksgenossen wandeln festlich bewegt umher, festlich, auch wenn es kalt und naß sein sollte, denn dies ist ein Fest der Herzen.

Einkt, im Mittelalter sog der Blaspriester Tegel durch die deutschen Lande. Auf keinem Bettelmanns Hand geschrieben: „Wenn das Geld im Kasten klingelt, die Seele in den Himmel springt.“ Das Geld erlöste den einzelnen Spenden, der angeblich von seinen Sünden. Die Sammelbüchse des WSH ist etwas ganz anderes. Sie dient nicht dem seelischen Eigenwonne, sondern dem Gemeinnutz, und die Seele springt beim Spenden in den heiteren Himmel eines uns allen gemeinsamen Heiles, dessen Freude in tiefem Ernst wurzelt, in dem Willen, nicht sich zu helfen, sondern anderen, den Mitmenschen, die sich in Not befinden. Ist das nicht wahrhaftig christlich und sozial im besten Sinne?

Die ewigen Rührer des Auslandes, die alles, was im „Hitlerdeutschland“ geschieht, mit ihrem Spott begeiern, stellen schon im vorigen Jahre die Frage: Woju noch Hilfswores und Solidarität? Wir denken, auch Deutschen geht es jetzt wieder ganz gut. Ihr habt eure Arbeitsstellen untergebracht und es gibt keine Armut mehr, um die sich nicht Staat und Gemeinde von Amis wegen kümmern. Woju noch opfern? Warum das Geld für Zwecke hergeben, die gar nicht mehr vorhanden sind? Soviel Fragen, soviel Unsinne (wenn nicht verkehrte Köpfe)! Die hässlichen Kritiker draußen haben nicht gemerkt oder wollen nicht merken, daß aus unserem allen WSH bereits etwas anderes geworden ist, als es ursprünglich war. In den ersten Jahren nach der Machübernahme des Führers und Reichsanführers galt es wirklich, sechs Millionen Erwerbslosen wirtschaftlich auf die Beine zu helfen. Da mußte zuerst einmal das schlimmste Elend gemildert und das Nötigste zum Leben herbeigeschafft werden. Heute ist das nicht mehr in dem tiefsten Ausmaß nötig wie während des Übergangs. Aber Bedürftigkeit und Notwendigkeit gibt es noch genug bei den alten und schwachen Volksgenossen, bei denen, die trotz besten Willens sich nicht mehr nützlich machen können. Was jedoch für den Rest der Notleidenden von den gewaltigen Mitteln des Hilfswores nicht mehr ausbezahlt zu werden braucht, das ist für neue Zwecke der Wohlfahrt und sozialen Hilfe frei geworden.

Im letzten Rechenschaftsbericht des Hauptamtsleiters Hilfenfeld sind erhebliche Beträge in Höhe von vielen Millionen aufgeführt, die nicht dem eigentlichen WSH, sondern anderen Verbänden, wie z. B. der Inneren Mission, dem Deutschen Roten Kreuz, dem Caritas-Verband, der Bahnhofsmission und dem Reichsmittelverein, also Einrichtungen, für die im vergangenen Sommer nicht mehr gesammelt wurde. Das Wintertreffswort hat damit seine Aufgabe ganz außerordentlich erweitert. Es übernimmt, über den früheren Rahmen hinaus, einen großen Teil der Wohlfahrtspflege. Es

Das Befinden Ludendorffs weiterhin unverändert.

München, 2. Dez. Über das Befinden General Ludendorffs ist am Donnerstag um 19.30 Uhr folgender Krankheitsbericht ausgegeben worden: „Keine Änderung des Befindens, weder nach der guten noch nach der schlechten Seite.“

Polnische Kolonialforderungen?

Eine Vermutung des „News Chronicle“.

London, 3. Dez. (Funkmeldung.) „News Chronicle“ vermutet, daß dem französischen Außenminister Delbos während seines Aufenthaltes in Warschau, wohin er gehen abgereist ist, bereits in seine kleine gehende Kolonialforderungen Polens vorgelegt werden würden. Polnischerseits werde man darauf hinweisen, daß es durchaus nicht berechtigt sei, wenn Polen mit einer Bevölkerung von rund 33 Millionen Menschen keine Kolonien hätte, während kleinere Länder, wie Holland und Belgien, größere Kolonialgebiete besäßen. Polen werde eine Zulassung zu jeder internationalen Kolonialkonferenz verlangen, die in Zukunft einberufen werden könnte.

Zwischenfall in Shanghai.

Benennung bei der japanischen Parade in der internationalen Niederlassung.

Totio, 3. Dez. (Funkmeldung.) Bei der angekündigten japanischen Parade in der internationalen Niederlassung von Shanghai ereignete sich ein schwerer Zwischenfall. Als die japanischen Truppen das Wingon-Warenhaus in der Konfingstraße passierten, warf ein Chinese, einem Bericht der halbamtlichen Agentur Domei zufolge, zwei Bomben von dem Gebäude herab in den Zug. Drei japanische Soldaten und ein japanischer Konsulatspolizist wurden durch die Splitter verwundet. Der Täter wurde sofort durch einen Gemeindepolizisten gefasst. Die Parade wurde daraufhin planmäßig zu Ende geführt.

beginnt an der Wiege des Lebens, bei Mutter und Kind zu arbeiten. Das Ziel ist, die Säuglingssterblichkeit in Deutschland auf einen Hundertstel herabzubringen, der in den germanischen Ländern wie Holland, Schweden, Schweiz und Norwegen schon seit Jahren besteht. Das NSDAP wird die kranke Kinder, besonders die jährling, im vor- und nachschulischen Alter von 1-6 Jahren betreuen. In den Gesundheitsämtern der sogenannten Reichsgebiete (vor allem Ost- und Bayerische Ostmark) werden Ärzte, Schwester-

Rationen, Koniginstitute, Bestrahlungstherapie, Milchkühe und alles, was sonst zur Pflege der Volksgesundheit nötig ist, untergebracht. Mit den Schwesterstationen sind Kindergärten verbunden. Die Schwestern gehen in die Häuser zu den Müttern und beraten sie. Es ist ein Krieg gegen Krankheit und Not. Er kostet viel Geld. Am Tag der nationalen Solidarität wird das Geld aufgebracht werden. Ob wir nun sammeln oder ob wir geben: Wir haben am Tage der nationalen Solidarität einfach unsere Pflicht zu tun!

Übernahme des Reichswirtschaftsministeriums durch Hermann Göring

Zusammenfassung aller für die Durchführung des Vierjahresplans wichtigen Stellen.

Der Sinn der Übergangsregelung.

Berlin, 2. Dez. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, übernahm in diesen Tagen die Leitung des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums. Staatssekretär Folke beglückte den Ministerpräsidenten namens der Minister. Die Ministerium, die besonders das Reichsgebiet, das einziehen zu dürfen in die von Generaloberst Göring betreuten Ämter.

In einer Ansprache wandte sich der Ministerpräsident an die im Ehrensaal des Ministeriums versammelten Arbeiter, Angestellten und Beamten und erklärte einleitend, daß der Sinn der Übernahme des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums, die für die Durchführung des Vierjahresplans nötig sind. Der Führer habe ihn beauftragt, in dieser Zeit jene organisatorische und personelle Vereinheitlichung herbeizuführen und die Maßnahmen zu treffen, die für eine leistungsfähige Erledigung der dem Beauftragten für den Vierjahresplan und dem Wirtschaftsminister obliegenden Aufgaben Gewähr leisten. Mit herzlichen und anerkennenden Worten gedachte der Ministerpräsident der aufopfernden Arbeit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schaack-Winkel und des Reichsfinanzministers Dr. Brüning, die den Ministerpräsidenten in der Übergangszeit unterstützt haben. Der Ministerpräsident erklärte, daß sein Amt, das Reichswirtschaftsministerium, sei unersetzlich gemein; Reichsbankpräsident Dr. Schaack-Winkel, der ihm weiter als Freund und Berater zur Seite stehe, werde auch in Zukunft mit großem persönlichem Einsatz kämpfen, das der Wirtschaft vom Führer gestellte Ziel zu erreichen.

Der neue Reichswirtschaftsminister, so erklärte der Ministerpräsident weiter, sein alter Kampfkamerad Funk, werde nach dem 15. Januar 1938, wenn die Leitung des Ministeriums aus seinen Händen übernehme, alles tun, um für die Dauer die beste Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Er selbst bleibe dem Wirtschaftsministerium aus weiterhin verbunden, da in diesem Ministerium ja die Hauptexekutive und Verantwortung der von ihm als Beauftragten für den Vierjahresplan getroffenen Maßnahmen liege.

Eingehend weichte Ministerpräsident Göring die versammelten Mitarbeiter des Ministeriums in die Aufgaben ein, deren Durchführung er in den kommenden sechs Wochen verlange:

„In den sechs Wochen muß schnell gearbeitet werden, um die Zusammenlegung als Voraussetzung der reibungslosen Zusammenarbeit durchzuführen. Auf keinen Fall darf irgendwo ein Verfall entstehen, denn in dieser Woche muß sachlich und personell der Apparat für die reibungslose Durchführung der Arbeiten des Vierjahresplanes geschaffen werden.“

Im Augenblick werde es ohne Rücksicht auf personelle Dinge die materiell richtige Entscheidung treffen. Mit der Einnahme eines großen Teiles seines Apparates sei jedoch nicht eine Auflösung bestehender Dienststellen des Ministeriums verbunden, sondern nur deren Einigung.

„Dieses Ministerium ist dafür verantwortlich, daß die Wirtschaft mit kürzesten Reaktionszeiten durchpaßt wird. Das Wirtschaftsministerium ist nun das Exekutivorgan für die Durchführung des Vierjahresplanes und erhält damit seine bisher größte und schönste Aufgabe.“

Größte Kraftanstrengung müssen Sie alle beweisen. Schaffen Sie auch für sich das Wort unmöglich ab, und seien Sie versichert: Jeder der Führer, noch ich als sein Beauftragter, werden von Ihnen Unmögliches fordern. Viele Dinge gibt es, die vielen unmöglich erscheinen und doch in die Tat umgesetzt werden können. Der Führer hat dies oft genug bewiesen!

Es ist die Aufgabe des Wirtschaftsministeriums, frei von jeder Bindung die Wirtschaft zu beeinflussen und zu führen. Es muß die Sorgen der Wirtschaft kennen und ihr helfen. Die deutsche Wirtschaft wiederum muß diesem Ministerium absolute Vertrauen entgegenbringen und den notwendigen Respekt vor dem Führungswillen zeigen.

Jeder einzelne von Ihnen muß aber ein in vorderster Front stehender Träger des großen Planes sein und sich als solcher fühlen. Je entschlossener dieser Wille im einzelnen vorhanden ist, umso größer wird der Erfolg und die innere Befriedigung sein.

Die Lösung wird allen Mitarbeitern das Gefühl neuer Kraft und Verantwortung geben, die notwendig sind, um die

Aufgaben zu meistern. So wird das Wirtschaftsministerium die höchste Schlagkraft erhalten.“

Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit dem dringenden Appell: „Wir wollen nun an die Arbeit gehen und am Beginn der Aufgabe uns in enger Kampfgemeinschaft verbinden, um die nächsten Jahre miteinander durch die und durch zu gehen, in treuer Pflichterfüllung dem Werke unseres geliebten Führers dienend.“

Das vom Ministerpräsidenten ausgebrachte Stillebitt auf den Führer schloß die feierliche und bedeutsame Stunde.

Die NSB. im Dienste von Mutter und Kind.

Neue Wege nationalsozialistischer Volkswohlfahrtspflege.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt vor Diplomatie und Presse.

Berlin, 2. Dez. Das Außenpolitische Amt der NSDAP, legte am Donnerstag die Reihe seiner Empfangsabende für die Diplomatie und Presse mit einem Vortrag des Reichsbeauftragten für das Mutter- und Kindwesen, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, über: Neue Wege nationalsozialistischer Volkswohlfahrtspflege, fort.

Die Ausführungen des Hauptamtsleiters Hilgenfeldt wurden von der zahlreichen Zuhörerschaft mit großem Beifall und tiefem Verständnis aufgenommen, das auch in der anschließenden gefälligen Unterhaltung der in- und ausländischen Teilnehmer lebhaft zum Ausdruck kam.

Der Redner begann mit der Erinnerung an Punkt 21 des Programms der NSDAP: „Der Staat hat für die Erhaltung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes.“ Diese Aufgabe habe der Führer in seinem Buch „Mein Kampf“ als „Erfüllung eines heiligen Kampfes“ eindeutig gekennzeichnet.

Bei der Nachübernahme hätten wir in Deutschland eine Säuglingssterblichkeit von 7,9 p. h. gehabt und der Gesamtverlust in dem Zeitraum von 1919 bis 1935, also in 17 Jahren, betrage nicht weniger als 1310 000 Kinder. Diese Kinder seien nur dadurch gerettet, daß die Mütter nicht wußten, wie sie die Kinder richtig ernähren und pflegen sollten. Der Kampf, der bald nach der Machtübernahme durch die NSB, und den Reichsmütterdienst aufgenommen wurde, zeige heute bereits den Erfolg, daß die Säuglingssterblichkeit im Reichsdurchschnitt auf 6,39 p. h. zurückgegangen ist und dem deutschen Volke 140 000 Jungen und Mädchen erhalten geblieben sind. Hier habe der Reichsmütterdienst im deutschen Frauenwerk eine so gewaltige Aufgabe, wie sie früher und größer und verantwortungsvoller nicht sein könne. In seinen 194 Mütterhäusern und mit seinen 1750 Wanderlehrerinnen wirke der Reichsmütterdienst auf die deutschen Frauen ein durch hauswirtschaftliche, durch erzieherische und durch pflegerische Kurse. Vom Jahre 1933 bis zum Juli 1937 wurden vom Reichsmütterdienst in 63 000 Kursen 1245 000 Mütter geschult und bereinigt für ihre große Aufgabe, das Blut zu schützen. Volkswohlfahrtspflege sei vorwiegend eine Aufgabe der deutschen Frau, die

Kurze Umschau.

Der österreichische Finanzminister Dr. Reumann und der Präsident der österreichischen Nationalbank, Dr. Riesenfeld, die seit Sonntag in London anwesend waren, sind am Donnerstagmittag nach Österreich zurückgekehrt.

Die belgische Kammer hat am Donnerstag die große politische Aussprache über die Regierungserklärung abgeschlossen. Bei der Schlussabstimmung über das Vertrauensvotum wurden 129 Stimmen für und 32 Stimmen gegen die Regierung abgegeben; vier Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten.

Das jurische Parlament hat in seiner letzten Sitzung seinen bereits am 31. Mai gefassten Beschluß, das neue Statut des Sanitätsrats von Alexandrette nicht anzuerkennen, erneut bekräftigt.

Die argentinische Regierung verwies den Cheffotografen der „New York Times“ für Südamerika, John White, auf Grund eines offiziellen Protestes der brasilianischen Regierung wegen Verbreitung unrichtiger Nachrichten über einen befehlenden Nachschub des Landes. Der Ausweisungsbefehl tritt mit dem 15. Dezember in Kraft.

Die Erfüllung hat nicht aus falschem Mitleid oder Schwäche, sondern aus starkem Herzen, indem sie sich der Verantwortung bewußt ist, erzieherisch auf die Bedürfnisse einzurichten. Das Ziel ihrer Arbeit könne nur sein, den Betreuten bereit und fähig zu machen, sich im Lebenskampf selbst zu behaupten.

Von größter Wichtigkeit ist die genügende und richtige Ernährung. Dieser Aufgabe dienen einmal die Kindererziehungen, von denen in den Jahren 1936/37 49 478 937 durchgeführt wurden.

Es sei klar, daß die nationalsozialistische Volkswohlfahrtspflege ihren besonderen Einsatz dort machen müsse, wo die Not am größten sei. So wurden in erster Linie die Gebiete der Bayerischen Ostmark, der Ost- und Schlesien vorgenommen. Es sei ein neuer Weg, denn die Schwesterstationen der NSB-Volkswohlfahrts seien eingerichtet, um Mutter und Kind zu helfen. Die erzieherische und wohlfahrtspflegerische Arbeit an Mutter und Kind sei die Voraussetzung für jeden Erfolg im Leben und für das Glück der Familie. Der Einsatz der nationalsozialistischen Volkswohlfahrtspflege richte sich aber auch auf ein Gebiet, das die Vergangenheit vollkommen vernachlässigt habe: die Sorge für das Kleinkind, das Kind im vor- und nachschulischen Alter. Gerade hier könnten unendlich viel Schäden beseitigt werden, wenn rechtzeitig eingegriffen werde. Dem Kleinkind dienen vor allen Dingen die Erzieherin und die Mutter. In den Jahren 1936/37 wurden in den Reichs- und Provinz-Kinderheimen im gesamten deutschen Reich, so hatte sich die Zahl im Oktober 1937 auf bereits 16 000, also fast doppelt so viel, erhöht.

Hilgenfeldt teilte mit, daß im Reichsgebiet der Bayerischen Ostmark im Laufe von drei Jahren insgesamt 110 Bauten errichtet werden, die in Dienste der Volkswohlfahrtsführung der Bevölkerung stehen sollen.

Die neuen Wege, die die NSB, einschlägt, seien nach der Erkenntnis ausgerichtet, daß Geschichte nicht in Tagen und Jahren gemacht werden kann, daß sie Aufgabe und Arbeit von Generationen ist. Jede Generation wird weiterleben in den Werken, die sie hinterlassen hat. Nicht aus der Schau der Gebundenheit eines Lebens, sondern der Schau der Ewigkeit des Volkes erhält nationalsozialistische Volkswohlfahrtspflege ihre Aufgaben.

Die Sozialpolitik der anderen.

Nunherbend 6,5 Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten.

Washington, 2. Dez. Der Leiter der Bundesbehörde für Arbeitsbeschaffung, Harry Hopkins, hielt mit Präsident Roosevelt eine Konferenz ab, die die Frage der Arbeitsbeschaffung behandelte und sich mit der Politik der Regierung beschäftigte. Die Arbeits- und Wirtschaftswissenschaftler der Regierung schätzten, daß etwa eine Million Menschen infolge des gegenwärtigen Konjunkturrückganges arbeitslos geworden sind. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten wird Ende Oktober auf 6 355 000 geschätzt. Die Zunahme beträgt gegenüber dem September fast 300 000.

Französische Polizei gegen Arbeitslose.

Paris, 2. Dez. Arbeitslose, die von der Stadtbehörde von Orléans zu Arbeitsarbeiten herangezogen wurden, sind in den Ausgang getreten, um im Hinblick auf die häufig steigenden Preise eine Erhöhung ihrer Bezahlung zu erhalten. Sie zogen vor das Rathaus und erklärten, sie würden dort so lange verbleiben, bis ihre Forderung erfüllt werde. Die Polizei griff ein, nahm einige Verhaftungen vor und zerstörte die Ansammlung.

Pensionierung von Arbeitern im englischen Unterhaus abgelehnt.

London, 2. Dez. Das Unterhaus behandelte am Mittwochabend einen Antrag der Labour Party auf Ein-

führung einer Pension für Arbeiter, um diesen einen Anteil zu geben, mit 65 Jahren ihren Arbeitsplatz in der Industrie jüngerer Kräfte freizumachen. Der Antrag wurde mit 181 gegen 144 Stimmen abgelehnt. Für das Schicksal begründete Staatssekretär Colville die Ablehnung vor allem mit den damit verbundenen hohen Kosten.

Das Oberhaus behandelte die Frage der Verrückung der Lebenshaltungskosten in England. Lord Snell (Labour) warnte die Regierung, da die Stimmungsmaße gegen sie durch die Steigerung der Lebenshaltungskosten immer mehr anwachsen.

Polens Kampf gegen das Judentum

Mitglieder des Adolantenrates legen ihre Ämter nieder.

Warschau, 2. Dez. Um gegen die Vorherrschaft der jüdischen Mehrheit im Warschauer Adolantenrat nachhaltig zu protestieren, haben auf seiner gestrigen Sitzung fünf polnische Mitglieder ihre Ämter niedergelegt.

Der Kampf um den Schutz des Rechtsanwaltsstandes gegen die jüdische Übersetzung, so erklärten sie, müsse mit aller Entschiedenheit fortgesetzt werden, und der Berufsstand müsse wieder ein wirklich polnisches Gesicht und einen polnischen Charakter erhalten. Auf der letzten Generalversammlung hätten die Juden über die Köpfe der polnischen Verwaltung hinweg eine den Juden gefügige Mehrheit geschaffen. In dieser Körperschaft dürfe nicht der Wille der Juden, sondern nur der der Polen entscheiden. Da dies in dem jetzigen Adolantenrat nicht möglich sei, müßten sie ihre Mandate niederlegen.

Konferenzleiter: Fritz Götter.

Stellvertreter des Hauptkomitees: Karl Fritz Kamp. Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Götter; für den politischen Rundfunk: Karl Fritz Kamp; für wirtschaftliche Belange und Demagogie: Dr. Heinrich Reichert; für Schulwesen, Wirtschaft, Kunst und Gewerbe: Will Dampel; für Jugend, Erziehung, Wissenschaft und Sport: Heinz Götter; für den Adolantenrat: die Frau, die Frau, die Frau.

Dr. phil. Stefan Schellenberg und Dr. phil. Stefan Schellenberg.

Unverantwortliche Gerüchtemacherei um das Kolonialproblem.

Spaak entlarvt jüdische Lügenmeldung.

Brüssel, 2. Dez. Der Londoner Korrespondent der „Brüsseler Mitteleuropäer“, der russische Jude Polakow, hatte durch Verbreitung eines frechen Schwindels das Seine zur Verhinderung der internationalen Atmosphäre getan. Gegen diese, Deutschland der Habgier nach fremdem, insbesondere belgischem Kolonialbesitz verhängenen Lügen wandte sich nunmehr eine Erklärung des belgischen Außenministers Spaak. Nachdem von deutscher Seite bereits die Behauptungen der gegenwärtigen Pressefälscher demontiert worden waren, erfolgte Spaaks Erklärung im Senat in der Form einer Erwiderung auf eine dringliche Anfrage des Vorsitzenden der katholischen Senatsfraktion.

Der Außenminister Belgiens stellte fest, daß die belgische Regierung niemals mit irgendeinem Vorschlag, der die

Integrität der Kongokolonie zum Gegenstand gehabt hat, befaßt worden sei. Ein solcher Vorschlag könne auch niemals von Belgien in Erwägung gezogen werden; alle über die Kongokolonie unzulässigen Gerüchte müßten als Reklame aufgenommen werden, denn er erinnere sich, daß solche Gerüchte schon vor einem Jahr in Umlauf gewesen seien. Außenminister Spaak erinnerte in diesem Zusammenhang auch an frühere klare Erklärungen des Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels. Man könne infolgedessen den Schluss ziehen, erklärte Spaak, daß die verantwortlichen deutschen Kreise jeden Gedanken, an dem belgischen Kongolo zu rühren, ablehnen. Die belgische Regierung werde zudem niemals zulassen, daß an die Integrität der Kolonie gerührt werde. Die Ausführungen des Ministers wurden vom ganzen Hause mit großem Beifall aufgenommen.

Erstmalige Verleihung des Ehrenbuches an Kinderreiche.

Nicht Renten sichern die Zukunft des Volkes, sondern Kinder.

Gesunde Menschen sollen frühzeitig heiraten.

Berlin, 2. Dez. Der Reichsbund der Kinderreichen veranstaltete aus Anlaß der Erstverleihung des Ehrenbuches für die deutsche kinderreiche Familie an 200 Kinderreiche aus den Reihen seines Ehrentingens und des Landesverbandes Berlin am Donnerstagabend im Marmorpalast des Zoo eine Feierstunde, der auch zahlreiche Vertreter von Partei und Staat beiwohnten.

Zuerst ergriß der Reichsamtseiler des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Groß, das Wort. Im Auftrage und namens des Stellvertreters des Führers überbrachte er die Grüße und Glückwünsche der Partei. Ministerialdirektor Dr. Gürt übermittelte die Grüße des Reichs- und preussischen Ministers des Innern.

Er stellte die erhebliche Bedeutung des Reiches zur Verhaltung erkrankten Volksgenossen und insbesondere des Eheglaubenden und die Aufzuchtsgenossen für das deutsche Volk heraus. Die Erziehung des Volkes zu gesundem Denken und selbstbewußtem Sinne könne nur dann ungeschminkt auswirken, wenn die gesunden Menschen freigelegt werden, heiraten können und ihnen die Zukunft von Kindern aus wirtschaftlich ermöglicht wird. Der Redner zeigte, was im neuen Deutschland in dieser Hinsicht schon geschehen ist, und wies darauf hin, daß die nationalsozialistische Bevölkerungspolitik bereits große Erfolge zu verzeichnen hatte. Der Erfolg geht hauptsächlich darauf zurück, daß unsere Rassen wieder den Mut haben, weiteren Kindern das Leben zu schenken, daß sie den Glauben an unsere Zukunft wiedergewonnen haben! Denn auch auf Grund dieser 1000000 Kinderstellung und der kassenmäßigen Maßnahmen etwa 1000000 Kinder seit der Machtergreifung mehr geboren worden seien, als dies bei Weiterbestehen des „Sollens“ zu erwarten gewesen wäre.

wäre, so dürfen wir uns doch durch die Erfolge nicht dazu verleiten lassen, anzunehmen, daß alles getan und der endgültige Erfolg erzielt sei. Die schwachen Kapitalabdrängungen, die im vergangenen Jahr zu beobachten waren, sind unter Berücksichtigung der sehr ungünstigen Konjunktursituation der Bevölkerungspolitische Bilanz auf Jahre hinaus ungünstig. Nicht in Renten sichern die Zukunft des Volkes und die Versorgung im Alter, sondern zahlreiche Kinder. Der nationalsozialistische Staat wird sich daher nicht mit kleinen Mitteln begnügen, sondern er wird hier gründlich Wandel schaffen. Beim letzten Parteitag in Nürnberg hat Staatssekretär Parteigenosse Reinhardt verkündet, daß an der Durchführung der Reichsfamilienausgleichsaktion, der Familienheranagehen, werden wird, sobald die Finanz- und Wirtschaftslage des Reiches dies gestattet. Die schon jetzt gewährten Kinderbeihilfen für Familien mit geringem Einkommen seien daher nur als ein Anfang zur Lösung dieses großen Problems anzusehen!

[illegible]

Hierauf kündeten Janfaren die Übergabe der Ehrenbücher an, die der Reichsbundesleiter durch 400 WM-Adels überreichen ließ, die neben den mit dem Ehrenbusch ausgezeichneten Vätern und Rittersn Platz genommen hatten. Unter den anwesenden Empfängern des Ehrenbusches befand sich auch der Reichsothattaler in Thüringen Gausleiter Sander.

„Die Jugend ist der beste Botschafter der Welt.“

Baldur von Schirach an das junge Frankreich.

Gegenseitiges Kennenlernen.

Berlin, 2. Dez. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, der in Frankreich anlässlich eines privaten Besuches eine sehr herzliche Aufnahme fand, feht in seiner Zeitschrift „Wille und Macht“ die von Camille Chauvemp begonnene deutsch-französische Zweisprache fort.

Die Annäherung unserer beiden Völker ist eine europäische Aufgabe von so zwingender Notwendigkeit, daß die Jugend keine Zeit zu verlieren hat, um an ihrer Lösung zu arbeiten. Die Worte des Führers und jener einflussreichen Aufstuf, den der französische Ministerpräsident Camille Chautemps an unsere Jugend richtete, ermuntern uns junge Deutsche, diese Erkenntnis zu verwirklichen.

Die Jugend hat das Recht, vielleicht sogar die Pflicht, gleichsam an der Spitze der großen Völker, sich mit übersehbaren, aber geographische Grenzen und politische Schranken hinweg zu unterhalten. Sie hat nach einem Wort Wolffs ihres eigenen Solidarität. Die deutsche Jugend, die in einer vom Auslande so häufig mißhandelnden und dem fremden Feinde so unbedeutend erscheinenden Selbstständigkeit auftritt, hat nach dem Willen des Führers der deutschen Nation ihr eigenes Jugendbündnis, den Reigen ihres Herzens gebildet und frei und ungenossen, sowohl im Daheim im Innern des Reiches gehalten als auch im Verhältnis zu den Jugendgemeinschaften der anderen Völker. Es entspricht dem Wesen und Geiste unserer Jugendorganisation, wenn sie im Verkehr mit anderen Nationen nichts anderes zu gewöhnen sucht als die Kenntnis, daß sie in einem Völkerverbunde steht. Sie hofft in diesem ihrem Streben, von allen anderen erzieherischen Kräften in der Welt verstanden zu werden.

Die Jugend ist der beste Volkstheater der Welt, sie ist unbesungen, freimüthig und ohne den geringsten Zwang, von dem die Diplomaten nicht zu heilen sind. — Wer gewillt ist, ihre Berufsthatigkeit zu fördern, darf zuerst den Mangel der Jugend ihre propagandistische Thätigkeit zu Gunsten des Völkereins nicht verderben. Der einzige Programmpunkt eines von den Nationen organisirten Völkereins untereinander lautet: Gegenseitiges Sichkennen und gegenseitiges Lernen. Das genügt. Die Völkereinschaffungen zwischen den Völkern beruhen in den meisten Fällen darauf, daß sie sich nie fähigere kennen lernen.

Ich sehe es nun als meine Aufgabe an, zwischen der deutschen und der französischen Jugend ein Gespräch zustande zu bringen, daß von deutscher Seite nicht in schönen Erwartungen von mir befreit soll, sondern in vielen persönlichen Unterhaltungen tausender junger Deutscher mit ebenso vielen Franzosen. Wir werden die ersten Tausend dieser französischen Jugend mit der größten Herzlichkeit im Jahre 1898 auf deutschem Boden willkommen heißen.

Die Töten des großen Krieges hatten in der Erfüllung ihrer patriotischen Pflicht und in ebler Hingabe an die Idee der Freiheit. Aber Deutsche wie Franzosen waren immer von der Hoffnung, vor dem tapferen Gegner zu fallen. Wenn sich die Töten entschieden, so war die Lebensrettung, die die Hand zu reichen. Wenn die Töten den Krieg heimgekehrt, so waren die Kämpfer der beiden Nationen, die Kameraden werden konnten, warum sollten nicht die Söhne und Enkel Freunde werden? Warum nicht? Zugend von Frankreich: Warum nicht?

Der Reichsjugendführer beim irakischen König

Bagdad, 3. Dez. König Ghazi vom Irak gab am Donnerstag einen Empfang für Reichsjugendführer Baldur v. Schirach, an dem auch Außenminister Tewfik Suweidi sowie der deutsche Gesandte Dr. Grobba teilnahmen. Anschließend machte der Reichsjugendführer einen Besuch beim Vizepräsidenten Raschi. Abends war er mit seiner Begleitung Gast der deutschen Gesandtschaft. Bei einem Empfang der deutschen Kolonie hielten Gesandter Dr. Grobba und der Ortsgruppenleiter Bagdads, Jordan, Begrüßungsansprachen, die vom Reichsjugendführer herzlich erwidert wurden. — Am Freitag wird Baldur von Schirach nach Teheran weiterreisen.

Englands „Wochenendsoldaten“.

Von der englischen Territorialarmee ist in der letzten Zeit mehrfach die Rede gewesen. So wurde berichtet, daß die Herford-Infanterie in den Kriegszustand aufgenommen wurde, und wurde ferner eine Ausgabe der englischen Kriegsministeris bekannt, nach der die Territorialarmee notwendig auch in Übersee verwendet werden würde. Alles das zeigt, daß die Verbindungen zwischen dem lebenden englischen Heer und der Territorialarmee enger geknüpft werden. Diese Entwidlung kommt nicht überraschend, denn schon vor Jahresfrist wurde von der „Times“ sehr nachdrücklich gefordert, daß die maßgebenden Behörden mehr um die Territorialarmutümmern sollten, der offenbar eine Aufgabe im Rahmen des Ganzen der englischen Landesverteidigung fehle. Wochten auch damals schon die Ausführungen der „Times“ übertrieben sein, so ergeben die letzten Maßnahmen der englischen Regierung klar und eindeutig, daß man bei dem Ausführungsprogramm auch die Territorialarmee in Betracht ziehen will. Diese Territorialarmee ist für einen merkwürdigen Zwecks geschaffen, als ihre Mitglieder nur abends und zum Wochenende sein. Man hat sie deshalb auch wohl scherzhafterweise Englands „Wochenendkrieger“ genannt, doch wäre es falsch, sich mit einem Fädeln über diese Formationen und ihre Aufgaben hinwegzusetzen. Es sind gewiß militärische Formationen, die aber doch alle Aufgaben zu erfüllen haben, die sonst einer regulären Truppe zugewiesen werden. Die Verbindungen zum regulären Heer sind auch stets sehr eng gewesen, denn die Offiziere der Divisionshöfen, die Adjutanten und das ständige Ausbildungspersonal gehören der regulären Armee an. Ursprünglich waren die Territorialformationen als reine Reserveeinrichtungen betrachtet worden, die alle bei der Bedrohung der Küsten zu helfen sollte. Es sei aber daran erinnert, daß auch im Weltkriege Territorialtruppen außerhalb Englands verwendet wurden. So fanden 10 Territorialdivisionen an der Somme im Großkampf. Auch wäre es ohne die Territorialarmee schwerlich gelungen, die englischen Linien in Flandern zu halten, da damals die Küstendivisionen noch im Werden waren. Daraus ergibt sich, daß im Ernstfalle die Territorialtruppen schon immer wichtige Aufgaben zu erfüllen hatten und daß sie also schon stets dort eingesetzt wurden, wo sie benötigt wurden. Insofern bedeutet die letzten Anordnungen des englischen Kriegsministeris nichts Neues. Man geht aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß das bisherige Aussehen der Territorialarmee eine Verbesserung des Bewusstseins auswirken wird. Gerade über die Benennung dieser Truppen ist in englischen Blättern wiederholt geklagt worden, daß sie fälschliche modernen Waffen seien. Sie verfügen weder über Tanks, noch über Panzerwagen, noch über Minenwerfer und auch nicht motorisiert. Ein Hauptmann der „Times“ meinte deshalb, sie wirkten im Panzer wie eine Truppe aus dem Jahre 1914. Hier dürfte sich ein Wandel vollziehen, wenn auch nicht geplant ist, die Territorialarmee in das lebende Heer einzugliedern. Allgemein wird der Gier der Truppe gelobt, und reguläre britische Offiziere haben wiederholt ihre Freude darüber geäußert, daß es Späz macht, solche Leute auszubilden. Geht man die Territoriale ausen schließlich 14 Divisionen, von denen zwei in Ulsterbatt-Regimenten umgewandelt worden sind. Die Ausbildung besteht für den Territorialkrieger, der sich auf vier Jahre verpflichtet, aus einer Anzahl von Uferübungen und einer jährlichen 14tägigen Übungsperiode im Sommer, und einer

Gebietsführer Schulze
von Prinz Chichibu empfangen.

Tokio, 2. Dez. (Machtenblatt des DRA.) Prinz Chichibu empfing am Mittwoch den von der Reichsregierung nach Japan entsandten Gesandtschaftsführer Sugi und sprach geduldige Worte nach vielen Einzelheiten der Hiterjagung und bemerkte dabei, daß zum gegenseitigen Verständnis der beiden Völker besonders ein gutes Einvernehmen der Jugend Japans und Deutschlands beitragen würde. Prinz Chichibu begrüßte sodann den Plan eines Jugendaustausches, worauf Gebietskommissar Kato erklärte, daß er sich mit allen Kräften bei Förderung der Beziehungen zwischen der Jugend Deutschlands und Japans widmen werde.

Verjüngung des hohen Offizierkorps in England

Umbesetzungen im Armeerat.

London, 2. Dez. Das englische Kriegsministerium gab am Donnerstagabend Änderungen in der Zusammenziehung des Armeesrates bekannt, die in England als geradezu umwälzend empfunden werden.

Von den vier militärischen Mitgliedern des Armerates werden Anfang 1938 drei zurücktreten und jüngeren Offizieren Platz machen. Zurücktreten werden Feldmarschall Sir Cyril J. Deereff, erstes militärisches Mitglied des Armerates und Chef des Reichsgenerallstabes, Sir H. S. Knox, zweites militärisches Mitglied und Generaladjutant der Streitkräfte, sowie Generalleutnant Sir Hugh Elles, viertes militärisches Mitglied und Generalfeldwebel. Die entsprechenden Nachfolger sind General

major Viscount Fort, Generalmajor C. G. Liddell und Viceadmiral Sir Harold A. Brown. Viceadmiral Brown, der als Generaldirektor für das Munitionswesen bereits Mitglied des Armeerates ist, wird diesen Titel auch weiterhin behalten und gleichzeitig das Amt des Generalfeldzeugmeisters übernehmen.

Die Aufstellung des Kriegsministeriums setzt das Durchschnittsalter der militärischen Mitglieder des Armeekorps von 63 auf 52 Jahre herab. Damit wird in diesem Gremium der Kerngedanke des weitgreifenden Planes des 43jährigen Kriegsministers Hore-Belisha

Außer den bereits gemeldeten Änderungen in der Zusammenstellung des Armeekorps ist noch eine Reihe anderer Personalveränderungen in der Armee vorgenommen worden, die sich sowohl auf das Mutterland wie auf Übersee beziehen.

Bestialische Erpressungsmethoden in der Tschechoslowakei.

Machtmäßige Neuordnung von den Sudetendeutschen gefordert.

Fortsetzung der Aussprache im Prager Abgeordnetenhaus.

Pres. 2. Dez. In Fortsetzung der Aussprache über den Staatshaushalt stellte der Abgeordnete der Sudetenendeutschen Partei, Dr. Krumpholtz, fest, daß die politische Einstellung zum Staate von Seiten der Volksgruppe vom Range der Staatsbürger den von Seite aller kaiserlichen Nationalitäten abzuheben muß. Der Einfluß von Macht als Mittel staatspolitischer Verfolgung könne daher nur das Maß der Opfer und das Maß des Unglücks bis zur Sinnlosigkeit vergrößern. Der gefahrliche Ablauf des Prozesses könne dadurch aber nicht verhindert werden. Wenn die Deutschen sich mit der heute gegebenen Staatlichkeit befänden, müßte ihnen die Möglichkeit gegeben werden, daran nicht als Untertanen, sondern gestaltend und mittragend teilzunehmen.

„Deshalb“, sagte Dr. Reumirth, „muss man mit uns den Staat auf der Grundlage machtmässiger Neuordnung teilen. Bisher aber besteht zwischen der geschriebenen Verfassung und den thatsächlichen Zuständen ein unerhörter Zwiespalt. Jeden Tag erfolgt eine Unmenge von Entscheidungen und Handlungen der Vertreter des Staates, als ob der Staat lediglich eine scheinbare Ungelegenheit sei und nur für die scheinlichen Zwecke vorhanden wäre.“

Das System müht die Sudetendeutschen als ein System der Unfreiheit, ja der Verfolgung empfinden und als ein solches bezeichnen.

Der Abgeordnete Zöllner der Sudetendeutschen Partei untertrifft die Ausführungen des Redneren durch eine große Anzahl von Beispielen. In Rostock habe ein Mann, weil er habe Stiefel und Sportanzug trug, 1000 Kronen Geldstrafe zahlen müssen. Der Abgeordnete schließt auf eingehende

Fälle großer Mißhandlungen von Sadistenbüchern durch Staatspolizei, Gendarmen oder Juuagewaden und führte die Verurtheilung eines Verbreiters an der bei der Prozeß-Verhandlung in der Hauptstadt wurde. Der Mann sei gewunden worden, hat nachzusuchen und drei mal mit Gummistockschlägen und Faustschlägen in unvernünftiger Weise mißhandelt worden. Auch jeder Brüllengel sei er aufgefordert worden, eine „Auslage“ zu machen. Erst als er auch zum dritten Male erklärte, daß er nichts sagen könne, habe man von ihm abgesehen.

Diese Art bestialischer „Untersuchungsmethoden“, sagte der Abgeordnete, hätten eine gewisse Ähnlichkeit mit der Folter. Es handele sich nicht um zufällige Mißhandlungen, sondern um ein verbreitetes System zur Erpressung von „Auslagen“.

Englische Pressestimmen zur Lage
des Sudetendeutschtums.

Londen, 2. Dec. Der Sondercorrespondent des "Times" bringt einen langen Bericht über die Lage der Deutschen in der Tschechoslowakei, insbesondere darüber, wie sich die Lage des Deutschthums im Laufe der Nachkriegszeit entwickelt hat. U. a. wird festgestellt, daß die Früchte der Garantie der Minderheitenrechte durch den Völkervertrag in der Tschechoslowakei enttäuschend dürftig gemessen seien. Das Ergebnis sei eine Entwathung gewesen, die die Friedensmacher von St. Germain zweifellos nicht vorausgesehen hätten. Die Deutschen des Subcarpathen, enttäuscht von der schiedlich des Völkervertrages, haben sich ergrübeln, eine neue, bessere, angenehmer, über die Grenze auf zu ziehen, um zu bleiben. Die neue Staatsausstattung des herrschenden tschechischen Elements hätte auch nicht dazu beigetragen, den Deutschen das Gefühl zu geben, gleichberechtigter Partner zu sein.

Nus Bau und Provinz.

Aus dem Rheingau.

„Adg.“-Urheber kamen gerne.

!! Aufhauen, 2. Dez. Gelegenheit der Jahresfeier der RSG „Kraft durch Freude“ wurde berichtet, daß im Jahre 1937 1294 Urlauber in Aufhauen anwesend waren, gegenüber 774 Urlauber im Jahre 1936. Insgesamt wurden 43 000 RM. (29 000 RM. im Jahre 1936) umgelegt. Wanderungen, Fahrten mit Motorboot, Omnibus und Eisenbahn wurden 105 unternommen mit insgesamt 12 400 Teilnehmern. Für die Gemeinde Aufhauen war es wirtschaftlich von nicht zu unterschätzender Bedeutung, „Adg.“-Urlauber beherbergt zu haben.

!! Eltsville, 3. Dez. Am 16. Uhr findet am morgigen Samstag auf dem durch die Schmitz, Grabenstraße und den Entenplatz begrenzten Häuserblock eine Zuführung statt, zu der als Schulübung auch die Teilnahme als Zuschauer erwünscht ist. Der Beginn der Übung wird durch Handzeichen und das Ende durch Pfeifensignale bekanntgegeben. — In der Gärtingstraße haben sich jetzt noch unbekannt gebliebene Täter die Mauer eines Gartens niedergelassen.

!! Kiedrich, 3. Dez. Die in den letzten Jahren in den Weinbergsgemarkungen Gangolsberg, Weibersberg und Dittenberg durchgeführte Umlegung, verbunden mit einem großen Wegeneh für den Fußverkehr, soll nunmehr auch in dem Gemarkungsteil Kiedrich zur Ausführung gelangen. Auch damit ist wieder ein Wegnebau verbunden, der ein besseres Bewirtschaften des hinteren Kiedricher Teiles, sowie der Gemarkungen Etdorn und Hahnwald ermöglicht. Mit den Vermessungsarbeiten ist bereits begonnen worden.

!! Erbach, 2. Dez. Im benachbarten rheinheissischen Seidenheim ist im Laufe der letzten Zeit nacheinander ein Wandstahl 41 Führer durch einen Warden togeblieben worden. Dieser Tage ist es dem Wandstahl gelungen, den Eindringling im Stall zu überfallen und zu erlegen.

!! Winkel, 2. Dez. Einer unserer Dorfbetten, Küfermeister Franz Josef Wagner, ist im hohen Alter von 86 Jahren gestorben.

!! Seidenheim, 2. Dez. Bekanntlich soll die über 600 Morgen große Kiedricher Heide bei Seidenheim Siedlungsfeld werden. Entsprechende Vorarbeiten sind eingeleitet und zum Herbst d. J. wurden die Grundstücke des Geländes, die von der Stadt verpachtet waren, gelöst. Da aber die für die Siedlung geplanten Maßnahmen nicht rechtzeitig durchgeführt werden konnten, wird die Pacht nochmals um ein Jahr bis 12. November 1938 verlängert.

!! Kiedrich, 2. Dez. Nach Frankfurt a. M. ist Justizsekretär Bruno Klaus vom hiesigen Amtsgericht veretzt worden. Er war Sturmführer in der Rheingauer Siedlung genommen wurde am Mittwoch ein Eisenbahnstrecke von Ebersdorf wegen Unterschlagung. Er war seit dem Tage der Strafbefehl handlungsfähig und logierte sich in einem Kiedricher Gasthaus unter falschem Namen ein.

Lahn und Westerwald.

In eine Betonmaschine geraten.

== Niederlahnstein, 2. Dez. Der auf einer Baustelle beschäftigte Arbeiter Ernst Zheis wurde von dem Schwungrad einer Betonmaschine erfasst und mitgeschleudert. Obwohl ein Arbeitskamerad die Maschine sofort abstellte, erlitt Zheis Rippenbrüche und innere Verletzungen und mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Durch tragisches Geschehnis schuldig geworden.

== Limburg a. d. L., 2. Dez. Das Limburger Schwurgericht verurteilte den 29 Jahre alten Ehemann Dampf aus Hermannstein bei Wehlar wegen vorläufiger Körperverletzung mit Todesfolge zu elf Monaten Gefängnis unter Zuhilfenahme weitgehender Milderungs-

gründe und Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Der Angeklagte, ein in moralischer Beziehung und auch hinsichtlich seiner berufsmäßigen Pflichterfüllung durchaus unbescholtener und geachteter Mensch, dem von niemand etwas Nachteiliges nachgesagt werden kann, teilte den Arbeitsplatz in einem größeren Werk mit einem 54jährigen, als Facharbeiter gelohnten Berufsmann. Letzterer, dem Alkoholgenuss verfallen und vom Betriebsführer als minderwertig in moralischer Hinsicht bezeichnet, verletzete Ende Juni den Angeklagten, den er, wo er konnte, schikanerte, ohne Grund durch ehrenrührige Beleidigungen aufs empfindlichste, so daß dieser, bis aufs Blut gereizt, in der Wut mit einem am Boden liegenden Kiste auf seinen Hinterkopf einschlug. In den Folgen des Schläges, einem Schädelbruch mit schwerer Gehirnerkrankung, starb der an der Schläge Betroffene einige Tage später im Krankenhaus.

== Weiburg a. d. L., 2. Dez. Die Zahl der Studierenden an der hiesigen Hochschule für Lehrerbildung, die künftig auf 400 bis 500 gebracht werden soll, beträgt gegenwärtig bereits 389.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Sturm an der französischen Westküste.

Paris, 3. Dez. (Zusammenfassung). Von der gesamten französischen Westküste wird schwerer Sturm gemeldet, der besonders die südwestfranzösischen Küstenlinie mit außerordentlich heftigen Stürmen heimsucht. Auch an der britischen Küste bei Donauze herrscht Sturmweiser, und zahlreiche im Hafen verankerte Dampferboote sind beschädigt worden. Bei Penmarz, unweit von Orient, hat eine Sturmsee die Kommandobrücke eines Fischdampfers und den darauf stehenden zweiten Offizier hinweggespült.

Mörder und Brandstifter hingerichtet. Am 2. Dezember 1937 ist in Berlin der am 28. Juni 1891 geborene Emil Suhrbeer aus Göttinger hingerichtet worden, der am 2. Juni 1937 vom Schwurgericht in Schwerin wegen Mordes in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung zum Tode und wegen verurteilter Mordtaten zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Suhrbeer hat im Februar 1937 eine 62jährige schwachsinntige Frau durch Anlegung eines Brandes getötet, um die Entdeckung eines an der Ermordeten verübten Mordverbrechens zu verhindern.

Eine Stadt entdeckt ihre Mitten. In 30jähriger Forschungsarbeit hat Professor Dr. Schmid für seine Heimatstadt Passau eine einzigartige Karte, in der die Geschichte jeder einzelnen altsteinzeitlichen Familie in allen Einzelheiten niedergelegt ist. Dieses „historische Hausbuch von Passau“ dürfte beispielgebend sein für die geplante familiengeschichtliche Erschließung des ganzen deutschen Volkes.

Die 4000jährigen Rietkaiser von Saccas. In der Ortschaft Saccas bei Elbing in Ostpreußen wurde das erste Steinzeitalter der Schnurkeramik freigelegt, eine Entdeckung von größter wissenschaftlicher Bedeutung, die auch im Ausland Aufsehen erregt hat. Diese vorgeschichtliche Siedlung am Frischen Haff soll zum größten deutschen Freilichtmuseum ausgebaut werden. Unter „Schnurkeramik“ versteht man eine Kulturgruppe der Jungsteinzeit, die nach den mit Schnüren eingedruckten Verzierungen der Tongefäße ihren Namen erhalten hat. Bis hier hat man diese Art von Keramik nur in Gräbern gefunden, wobei man annehmen mußte, daß diese Keramik von einem kriegerischen Völkchen und Hühnerfleisch ausgeht wurde, das vor etwa 4000 Jahren ein nomadenhaftes Leben führte, also keine festen Häuser besaß.

13 Todesopfer der Typhus-Epidemie in Croydon. Die Typhus-Epidemie im Londoner Vorort Croydon hat am Donnerstag drei neue Todesopfer gefordert. Damit sind bisher 13 Personen der Krankheit erlegen.

Frankfurter Nachrichten.

Großfundgebung der NS-Studentenlampfhilfe.

== Frankfurt a. M., 2. Dez. Gauleiter Sprenger spricht am Freitagabend 20.15 Uhr im großen Saale des Tiergartens in Frankfurt a. M. in einer Großfundgebung der NS-Studentenlampfhilfe mit dem Reichs-Studentenführer.

Der elegante Haarschnitt von Müller & Schmidt, Friedrichstraße 44. Tel. 27175

Kasseler Nachrichten.

Gauleiter Weinrich 50 Jahre alt.

== Kassel, 2. Dez. Gauleiter Staatsrat Weinrich feierte am 2. Dezember seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überlieferte der Führer dem Jubilar sein Bild mit einer persönlichen Widmung. — Am 1. September d. J. konnte der Gauleiter die Feier seiner zehnjährigen Tätigkeit als Gauleiter von Kassel beenden. Seiner Initiative ist das Aufbauprogramm in der Rhön zu danken. Sein Verdienst ist auch die Altkasselerisierung in Kassel, die überall als vorbildliche Regelung anerkannt worden ist.

Der Glückspilz.

Ein Debreziner Porzellanhändler hatte sich ohne Wissen seiner Gattin 3000 Pengo eripart. Um das Geld recht sicher aufzubewahren, verpackte er es in einem Glückspilz, deren er in seinem Laden mehrere zum Verkauf aufgestellt hatte. Da derartige Glückspilze nicht oft verkauft wurden, war er der Meinung, ein recht sicheres Versteck gefunden zu haben, überdies war er immer selbst im Geschäft und da würde er den Glückspilz mit seinem Geld bestimmt nicht verkaufen. Eines Tages aber mußte er doch für einige Stunden

Geschäftliches.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.)

Unser heutige Ausgabe liegt ein Werbeblatt mit Preisausgaben für Kaiser's Kaffee der Firma Kaiser's Kaffee-Gesellschaft bei.

den Laden verlassen, um bei einem Amt etwas zu erledigen. Während seiner Abwesenheit war seine Tochter im Geschäft. Als er nun heimkam, stellte er zu seinem Schrecken fest, daß der Glückspilz, in dem sich seine Ersparnisse befanden, fort war. Er fragte die Tochter, wohin dieser gekommen sei und bekam zur Antwort, sie habe ihn einer unbekannten Dame verkauft. Der Porzellanhändler war nun mehr als unglücklich und er mußte nun seiner geizigen Gattin berichten, daß er sich insgesamt 3000 Pengo eripart und in dem Glückspilz, der ihm kein Glück gebracht habe, aufbewahrt habe. Der Mann hatte aber doch mehr Glück als er ahnte. Am nächsten Tage nämlich erliefen die Käuferin des Glückspilzes im Geschäft und erzählte, daß sie ihn aus Versehen zu Boden gefallen und zerbrochen. Da habe sie das Geld gesehen und nun, weil sie ehrlustig sei, bringe sie es wieder zurück. Der Porzellanhändler war überglücklich und gab der ehrlichen Frau sofort den gefälligen Funderlohn. Somit hatte eigentlich der Glückspilz ihm doch Glück gebracht.

26 Personen gasvergiftet. Durch eine schadhast gemordene Gasleitung in Lyon erlitten 26 Bewohner zweier großer Mietshäuser im Stadtinnern mehr oder weniger schwere Gasvergiftungen. Vier von ihnen befinden sich in Lebensgefahr.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Defaka bietet an:

Für den Gabentisch des HERRN:

Herren-Schreibmappe aus Leder mit verschiedenen geprägten Motiven, 40 cm hoch 12 50

Zigarrentasche, schwarz od. braun, Saffianleder f. 5 Zigarren 2 75

Börse mit Reißverschluss aus Vollrindleder mit Einteilung 1 75

Aktentasche aus Vollrindleder, genarbt, dunkelbraun mit Innentasche und 2 Schlössern 10 00

Herren-Sportmützen aus neuen Winterstoffen, mit Stirnleder und eleganter Innenausstattung 2 95

Stockschirm, ein praktischer und eleganter Geschenkartikel. In guter Ausführung 10 50

Eleganter Herrenschirm in guter Qualität, aparte Griffe 9 50

Binder aus schwerer reiner Seide, gute Verarbeitung, elegante Form, neueste Muster 3 90

Binder aus reiner Seide, moderne Muster, lange Form 2 95

Oberhemden mit Isom Kragen aus Popeline in neuen eleganten Mustern vorrätig 7 90 6 90

Oberhemden aus durchgewebtem Popeline, in modernen Karo- und Streifenmustern 8 50

Sporthemd aus Popeline mit angeschnittenem Stäbchenkragen und Umschlagmanschetten 6 90

Schal und Cachenez aus Wolle und Kunstseide in modernen Farben und Mustern finden Sie in geschmackvoller Auswahl.

Nachthemden, Schlafanzüge aus Popeline und Flanell und Hausmäntel in reicher Auswahl.

Herrensocken, Flur, moderne Muster, Ferse, Schale und Spitze besonders kräftig 1 95 1 50

Defaka
Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH



Der Defaka-Zahlungsplan. Fünf Monatsraten — gründet sich auf Monatsraten — bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Besuch. Ausweise mit, aus denen wir Ihre Person und Ihre Einkommensverhältnisse ersehen können.

